

Soziale Arbeit und Nachhaltigkeit

Liebe Leserin, lieber Leser,

bewegte und bewegende Monate liegen hinter uns: Die Flutkatastrophe in Deutschland, die sich immer neu entfaltende Corona-Entwicklung und nicht zuletzt die Bundestagswahl und die folgende Koalitionsvereinbarung der neuen "Ampel".

Jede Koalition ist mit Kompromissen verbunden. Viele der verabredeten Vorhaben beinhalten einen deutlichen

Fortschritt. Zu nennen sind etwa die Erhöhung des Mindestlohns, die Bafög-Reform, das Wahlrecht ab 16, gemeinnütziger Wohnungsbau und einiges mehr.

Erfreulich ist, wenn mancher ideologischer Ballast (etwa die Sanktionen im SGB II) zurückgedrängt und die Liberalisierung der Gesellschaft vorangebracht wird. Der Abbau von Hürden zum Schwangerschaftsabbruch, das Abschaffen des Transsexuellengesetzes oder die Legalisierung von Cannabis sind Anliegen, auf die die Soziale Arbeit schon seit langem hinweist. Schön sind manche Planungen zu Änderungen im Migrationsrecht oder in Bezug auf hier lebende Geflüchtete. Manches kann nun menschlicher, weniger bürokratisch und hilfebetonter werden.

Manch anderes bleibt auf halbem Weg stehen. Etwa, wenn die Förderung von Hartz IV nun als Bürgergeld umbenannt, aber die Höhe nicht armutsfest angepasst wird. Oder wenn eine Grundsicherung für Kinder eingeführt, aber nicht auch monetär festgelegt wird, wie sich dies positiv auf die soziale Situation armer Familien auswirken soll.

Vieles bleibt ausgespart. Langfristig wirksame Maßnahmen zur besseren Anerkennung der SAGE-Berufe wurden ebensowenig getroffen wie Schritte zu einem Mehr an Einkommens- und Vermögensgerechtigkeit und zur Finanzierung staatlicher Aufgaben.

Zentraler Schwerpunkt des Koalitionsvertrags ist das Thema Klimaschutz. Auch hier sind viele Maßnahmen verabredet, andere Ziele bleiben in ihrer Verbindlichkeit offen. Letztlich ist der Vertrag mit der Hoffnung verbunden, dass allein wirtschaftliches Wachstum soziale und ökologische Nachhaltigkeit finanzieren kann und die bisherigen Einkommen aller Menschen unantastet bleiben können.



Wenn diese Hoffnung nicht aufgeht, werden viele geplante Vorhaben und Ziele Worthülsen bleiben.

Ob eine Verbindung zwischen Sozialer Arbeit und Klimaschutz mehr sein kann als eine Worthülse, wird in dieser Ausgabe von FORUMsozial diskutiert. Überlegt wird, was es an Orientierung in den Arbeitsfeldern, an kommunaler Planung, an Zusammenarbeit über alle Berufe hinweg, an sozialer Bewegung und an Kompetenzen braucht.

Ähnlich wie in der Politik bleiben in Bezug auf die Soziale Arbeit viele Fragen unbeantwortet. Was bedeuten die Ziele von ökologischer Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit für die Praxis der Sozialen Arbeit? Was ist dagegen zu tun, dass die ungleiche Verteilung von Einkommen und Ressourcen über die Möglichkeiten zu entsprechenden Lebensweisen entscheidet? Ist die Soziale Arbeit selbst auf ökologische Krisen im eigenen Land vorbereitet? Und nicht zuletzt: Wie positionieren wir uns gegenüber den sozialen Folgen des Klimawandels in den ärmeren Ländern? Aus meiner Sicht müssen die entwickelten (reichen) Länder und auch wir selbst lernen zu teilen, um die Ressourcen in dieser einen Welt zu bewahren. Ohne soziale Bewegung und Engagement über den Beruf hinaus wird dies nicht durchsetzbar sein. Letztlich braucht es einen wirklichen Wandel, der auch unsere Lebensweise in Zukunft prägen wird. Und diesen mit zu gestalten wird Aufgabe auch von Sozialer Arbeit sein.

Seit mittlerweile 20 Jahren verantworte ich die Redaktion des "Forums". Es bleiben nur noch wenige Ausgaben, deren Erscheinen ich begleiten darf. Der DBSH plant bereits jetzt einen reibungslosen Übergang, sowohl, was die zukünftige Form, als auch die Redaktion der Zeitschrift angeht. Und so wird die Ausgabe 4/2021 von Rebekka Sommer verantwortet, die unseren Leser*innen mit ihren Beiträgen bekannt ist. So kann ich ohne das Gefühl, dass "etwas liegen bleibt", im Januar mit meiner Kur beginnen.

WILFRIED NODES

In dieser Ausgabe greift im Editorial der verantwortliche Redakteur zur Feder und schreibt seine Überlegungen zur aktuellen Ausgabe und zu den aktuellen bundesweiten Entwicklungen nieder. Das gewohnte Vorstandsgesicht tritt in den Hintergrund. Es wird ein verändernder Abschnitt im Forum Sozial eingeleitet, da Wilfried Nodes nur noch wenige Ausgaben des FORUMsozial gestalten wird. Viel Freude beim Lesen!
HARALD WILLKOMM (Vorsitzender des DBSH)